Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 10 (1924)

Heft: 50

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bapft Bius dem Neunten, man folle den Worten ihre wahre Bedeutung zurückgeben. Ebenso lehnt Saitschick die modernen Weltverbesserungstheorien: Naturalismus, Liberalismus, Sozialismus Bolschewismus Pazifismus, Nationalismus, Etatismus, entschieden ab, weil sie alle einseitig, d. h. nur auf eine bestimmte Seite des Menschen und nicht auf den ganzen Menschen eingestellt sind. In klassischer Weise schildert der Berfasser die verderblichen Folgen des Kapitalismus und Industrialismus, wenn er schreibt: "Die Güter verlieren ihr Gleichgewicht und ihre Zusammengehörigkeit. Das Geld wird zu einer unsichtbaren Macht, zu einer Tarnkappe, mit deren Silfe Alberich die mannigfaltigsten Gestalten annehmen kann. Immer anonymer wird der Inhaber des Kapitals: er verbirgt sich hinter Aktiengesell= schaften und Trusts. Er ist nicht mehr Mensch, son= dern ein vom Industrialismus und Mammonismus Besessener. Das ganze Leben ordnet sich dem Gelde unter; selbst die Luft murde, wenn die Wissenschaft die Werkzeuge dagu bote, zum Berkauf auf Flaschen gezogen werden. Aus einem Diener ber es sein sollte, wird das Geld zu einem Berricher, verwirrt den Menschen und steigert in ihm jene Sabsucht, von der Dante fagt, das gange Elend der Welt fei hier zusammengedrängt. Aber wie die Bigbegierbe die Gesundheit des Wiffensdurstigen untergraben fann, weil das Wissen ihm Selbstzweck wird, so kann auch der Industrialismus in seinem schrankenlosen Streben die Gesundheit eines gangen Bolfes vernichten, Industrie wird dann zu einem Fetisch und die Dividende ju einem Abgott, die beide notwendig alles Göttliche verdrängen." (S. 71.)

Ein ewiger Friede wird in der Menschheit nic Plat greifen weil der Krieg aus der verdorbenen Menschennatur, oder, wie Saitschie es nennt, aus dem "Tragischen", aus dem "Inserno" des Menschen hervorgeht.

So virtuos Saitschief das Chaos, den geistigen und sozialen Wirrwarr unserer Zeit schildert, so unsulänglich ist das Mittel, welches er zur Heilung der Zeitschäden angibt. Er nennt die "Menschwerdung bes Logos", "die Menschwerdung Gottes" als das Panacee, als das Allheilmittel, das einzig und allein imstande ist, die zerrissene Menscheit zur Sinsheit zu verknüpsen, den Mißtlang im Menschen und in der menschlichen Gesellschaft in Harmonie, in Sinstlang, umzuwandeln. Was versteht aber Saitschick unter "Menschwerdung Gottes"? Etwa nicht das Dogma des Christentums, sondern das Hereinragen einer höheren, übersinnlichen Welt in diese Zeitlichsteit, die Angleichung der wirtlichen Welt an eine höhere ideale Welt, die hinter und über ihr steht.

Saitschie spricht auch von Religion, Christentum, froher Botschaft usw., so daß der unbefangene Leser den Eindruck bekommen muß, Saitschie stehe auf positiv christlichem Standpunkt. Wir haben auch schon Aritiken des Buches gelesen, die in diesem Sinne gehalten sind. Aber in Wahrheit ist das "Christenstum" Saitschieß eine Religion ohne Dogmen und ohne Gnade, ein Christentum, wie es sich der mosderne Mensch eben nach seiner Art zurechtzulegen pilegt.

Es ist zwar lobenswert, daß Saitschie im Gegensatzum Materialismus unserer Zeit die Rettung aus dem Schissbruch in übersinnlichen, idealen Fatstoren sucht und sich so der Wahrheit nähert, aber seilmittel besitzt nicht die Kraft um eine Regeneration, eine Wiedergesundung der Menscheit herbeizusühren.

Sarnen.

Dr. P. 36. E.

Belletriftit.

Die Seze. Eine Erzählung von Leo Weismanstel. — Kösel u. Pustet, Kempten. 1923.

Leo Weismantel ist einer der Modernen, aber im guten Sinne. Er vereinigt eine realistische Darsstellungsweise mit dem ewigen, unversieglichen Glausben an das Gute. Der weise, heiligmäßige Einsiedsler Gangolf, eine Erscheinung im Rhöngebirge aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, rettet die "Seze" Beatrice vor der Wut einer abergläubischen Menge, zieht sich aber dabei den Keim des Todes zu, als er den vergisteten Holzpfahl ausreißt, der für Beatrix bestimmt war.

Bur gefl. Notiz

Zusolge Umzug des ganzen Drudereibetriebes in einen Neubau erscheint diese Nummer etwas verspätet. Wir bitten um Nachsicht.

Redattion und Druderei.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige fatholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Bolts= und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sefretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung resteftieren.

Sekretariat des Schweiz. kathol. Schulvereins Geißmatkkraße 9, Luzern.

Redattionsschluß: Camstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kanstonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprosessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentaffe des tatholischen Lehrervereins: Prafident: Jakob Defch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Raffier: A. Engeler, Lehrer, Rrugerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlins straße 25. Postched der Silfstaffe R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.